

Ignaz Klug (1877–1929), Professor in Passau, Mitbegründer der modernen katholischen Moralphychologie, war einer der fruchtbarsten katholischen Schriftsteller seiner Zeit.

Drei Gebets- und Erbauungsbücher, die in Schaan benützt wurden: «Brautgeschenk für angehende Eheleute . . .», «Maria von La Salette . . .», «Geistliche Blumenlese . . .».

schen hat nicht nur bei uns, sondern in allen Religionen der Welt seinen sprechendsten Ausdruck im Gebet gefunden.

Ignaz Klug hat im Jahre 1920 zum Gebet folgendes ausgeführt: «Die primitivste und naivste Form des Gebetes ist geboren worden aus der Not, die den hilfsbedürftigen Menschen zu Gott hintreibt. Furcht vor einem drohenden Übel zwingt dabei den Menschen auf die Knie, Hoffnung lässt ihn Haupt und Hände zur Gottheit erheben . . .; das der Not entspringende Gebet hat doch zu viel Gelegenheitscharakter, als dass auf ihm eine dauernde Verbindung zwischen Gott und Mensch sich aufbauen könnte. Dazu gehört mehr als ein bloss gelegentlicher Notschrei eines Bedrängten, Sinkenden, Ertrinkenden an den rettenden Gott. Dazu gehört ein grundsätzlicher Gebetsverkehr zwischen Gott und Mensch, über welche Zeiträume hinweg er sich immer erstrecken, mit welchen Zwischenpausen er auch geschehen mag. Am häufigsten ist allerdings auch hier die Form des Bittgebetes bzw. Fürbittgebetes bei der Mehrzahl der Menschen, denn die Zahl der Abhängigkeiten des Menschen von Gott ist eine überaus grosse.

